Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 4

Artikel: Vom Luzerner Schulwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

⊙ Vom Luzerner Schulwesen.

Bei Beginn 1900 zählte der Kanton 349 Schulen, die Ende 1901 auf 356 angewachsen waren. Schulkinder hatte es 1899/00 = 17113 und 1900/01 = 17140. Für Absenzen wurden im ersten Schuljahre 395, im zweiten 899 Fr. Bußen eingezogen. Für das Schulsuppen-Institut gab der Staat aus dem Alkoholzehntel an 40 Posten Fr. 2980 und 1901 an 42 Posten Fr. 3385. Im ganzen wurden für den angedeuteten Zweck 1899/00 = 24448 Fr. 95 Rp. und 1900/01 = 28699 Fr. 43 Rp. ausgegeben. —

Privatschulen bestunden am Stifte im Hof, im Belle-Vue zu Luzern, auf Sonnenberg, in Rathausen, in Maria-Zell, am Stifte in Münster, Marienberg bei Wikon und in Hopöschen eine vom „Evang. Schulverein in Ruswil" errichtete, die von 461 Kindern besucht waren.

Zu den Wiederholungsschulen sagt der Bericht: „Die Anzahl der Wiederholungsschüler belief sich im Winter 1899/1900 auf 1315 und im folgenden Jahre auf 1268. Wie wir im letzten Berichte nachgewiesen haben, ist die Frequenz der Wiederholungsschulen seit dem Winter 1892/93 bis zum Winter 1898/99 beständig zurückgegangen und zwar von 1742 auf 1325 Schüler. Die gleiche Erscheinung hat sich auch in der vorliegenden Periode wieder geltend gemacht, und es beträgt nun die Frequenzverminderung innert 8 Jahren 27,2%. Andererseits aber hat seit dem Jahre 1877 bis zum Jahre 1886 auch die Anzahl der Geburten beständig abgenommen und zwar um 24,4%".

Rekrutenschulen. Im Herbst 1901 gelangten zum ersten male solche Rekruten zur Aushebung, welche eine aus zwei Kursen bestehende Rekruten-Wiederholungsschule durchgemacht hatten. Wie zu erwarten war, gestaltete sich dann das Resultat der pädagogischen Prüfung jetzt wirklich etwas besser als im Jahre 1900; aber groß ist die Differenz nicht. Weit größer, sagt der Bericht, ist der Abstand des Prüfungsresultates zwischen den Jahren 1899 und 1900, obwohl nichts vorliegt, woraus der letztere erklärt werden könnte. Die Durchschnittsnote der Rekrutenprüfung hiesigen Kantons hat übrigens schon wiederholt derartige Sprünge gemacht. In den Jahren 1874/1878 betrug bei einem Minimum von 59,0% das Mittel der Jahresdurchschnittsnoten 61,4% von 1879/1885 bei einem Maximum von 53,9% nur 52,9% in den Jahren 1886/1889 stieg es bei einem Minimum von 58,2% auf 59,0% und in den Jahren 1894/1899 bei einem Minimum 65,2% auf 67,1%; in den Jahren 1890 bis 1894 endlich wies die Durchschnittsnote sogar von Jahr zu Jahr bedeutende Schwankungen auf; sie betrug nämlich 61,4%, 65,7%, 63,8%, 68,4% und 63,3%.

Die Frequenz der Sekundarschulen ist im Steigen begriffen, woraus der Bericht den Schluß zieht, daß in den letzten Jahren das Streben nach Weiterbildung sich im allgemeinen erheblich gesteigert habe. 1896/1897 hatte die Zahl der Sekundschüler bloß 1017 betragen; sie stieg 1900/1901 auf 1246. Es ist um so bemerkenswerter, als im Jahre 1885, aus welchem wohl die Großzahl der Schüler des Wintersemesters 1900/01 stammte, die Anzahl der Geburten nur 3305 betrug, während sie im Jahre 1882, welchem unter vorstehender Voraussetzung das Wintersemester 1897/98 entsprach, 3542 betragen hatte. Noch auffallender gestaltet sich das gegenseitige Zahlenverhältnis, wenn man je auch noch die erste Klasse des Gymnasiums, der Realschule und der Mittelschulen mit in die Berechnung aufnimmt. In diesem Falle stellt sich die Frequenz für das Wintersemester 1897/98 auf 1282 und für 1900/01 auf 1409, d. h. sie hat nach dieser Berechnungsweise absolut um 9,9% und relativ um 17,8% zugenommen.

Was die Frage betreffend Herstellung von Turnplätzen und betreffend Anschaffung von Turngeräten anbelangt, so hatten auf Schluß des Schuljahres 1899/1900:

a. einen genügenden Turnplatz: 98 Primarschulorte und 30 Sekundarschulen,

b. einen nur ungenügenden Turnplatz: 43 Primarschulorte und 5 Sekundarschulen,

c. noch keinen Turnplatz: 29 Primarschulorte und 1 Sekundarschule.

d. die vorgeschriebenen Turngeräte vollständig: 44 Primarschulorte und 22 Sekundarschulen,

e. nur teilweise: 96 Primarschulorte und 13 Sekundarschulen,

f. noch keine: 30 Primarschulorte und 1 Sekundarschule.

Turnlokale sind bekanntlich nicht vorgeschrieben, immer aber dringend empfohlen, und bei Neubauten ist auch wirklich schon mehrfach auf die Erstellung von solchen Bedacht genommen worden.

Wenn auch betreffend die Beschaffung von Turnplätzen und Turngeräten und betreffend den Turnunterricht überhaupt in den letzten Jahren ein ganz bedeutender Fortschritt zu konstatieren ist, so wird doch zugegeben, daß noch mehr erreicht werden sollte. „Viele Gemeinderäte sind nur durch Zwangsmaßregeln zur Erfüllung ihrer Pflichten zu bringen und sind denn auch im Laufe der Berichtsperiode eine Reihe derartiger Verfügungen erlassen worden." Um zuverlässige Resultate über alle bezüglichen Verhältnisse zu erhalten, hat der Erziehungsrat eine besondere Inspektion über das gesamte Turnwesen durch einen Fachmann angeordnet. Dieselbe wurde 1901 begonnen.

Eine eigenartige Tatsache konstatiert der Bericht, daß unter den Kandidatinnen für das Primarschulpatent jeweilen die von Baldegg die Prüfung mit dem besten Erfolge bestanden haben und zwar 1900 mit 93,9 und 1900 mit 80%. Ein Erfolg, der dem strebsamen Institute zur Ehre gereicht.

Bei der landwirtschaftlichen Schule in Sursee wird der sichtlich wohltätige Einfluß des neu gegründeten Konviktes warm hervorgehoben. —

Ueber das Lehrerseminar enthält sich der Bericht aller Bemerkungen, da der mit großem Geräusch provozierte Untersuch zu handen von Regierung und Großem Rate bereits eine ausführliche Darlegung ans Tageslicht gebracht hat. Warten auch wir ab, um zu gelegner Stunde der innerschweizerischen Bewegung gegen die kath. Lehrerbildungs-Anstalten etwas näher zu treten. — Eine nächste Nummer mag vorderhand zeigen, wie die eidg. Turninspektion beispielsweise vom viel angefeindeten Seminar Hitzkirch denkt. Es sticht der fragliche Bericht von Dr. Rob. Flatt recht wohltuend ab gegen ein gewisses fieberhaftes Nörgeltum kleinlicher Rachegeister. —

Inländische pädag. Nachrichten.

Bern. Die Einweihungsfeier der neuen Hochschule in Bern ist auf Dienstag den 2. Juni festgesetzt.

Der Regierungsrat hat beschlossen, das Seminar in Hofwil provisorisch zur Aufnahme von 35 Seminaristen einzurichten. Die Hauptfrage, Trennung in Unter- und Ober-Seminar, wurde vorläufig verschoben. Die Anträge der Aufsichtskommission sollen nochmals geprüft werden.

Solothurn. Die solothurnische Lehrmittelkommission hat im Jahre 1902 32 Sitzungen abgehalten.

Luzern. In der „Schweizer. Kirchenztg." schließt Herr Seminardirektor Baumgartner äußerst praktische und zeitgemäße „Gedankenäußerungen" über Schule, Kirche und Klerus ab, die alle Beachtung verdienen.